

Am heutigen Tag, mit dieser Demo und dem Fest erinnern wir an den Stonewall-Aufstand von 1969 in New York.

Am 28. Juni gingen in der Christopher Street Homosexuelle, Drags, Transpersonen und andere Queers auf die Straße und lieferten sich in der Folge tagelange Straßenschlachten mit der Polizei, unter deren Gewalt und Willkür sie schon lange gelitten hatten.

Die Zeiten ändern sich!

In Lüchow-Dannenberg haben wir mittlerweile eine Queerbeauftragte bei der Polizei.

(Allerdings bedeutet dies leider nicht, dass Polizeigewalt, insbesondere gegen Transpersonen, gegen Menschen, die „links“ gelesen werden oder people of color der Vergangenheit angehört.)

Wir haben die Ehe für Alle, gleichgeschlechtliche Paare haben Kinder, wir haben Politiker*innen, die offen trans sind.

Worüber soll ich heute also reden?

Ich habe über verschiedene Themen nachgedacht und in Erwägung gezogen.

Zum Beispiel die „Mär“ vom Gendernwahn durch die queere Community in der Sprache wiederlegen. Sprachlichen Genderwahn betreibt die AFD, die das generische Maskulinum flächendeckend verordnen möchte. Die EJZ betreibt auch sprachlichen Genderwahn. Wenn ich einen Leser*innenbrief mit Sternchen und so einreiche, wird er nur Veröffentlicht, wenn ich der Anpassung an deren Schreibart zustimme.

Statt nun diese Idee hier etwas zu vertiefen spreche ich heute nun aber über Gewalt gegen queere Menschen.

Warum?

Die Zahl der Übergriffe auf Menschen, die als queer gelesen werden, steigt.

In Bernau in Brandenburg gab es vor dem CSD in diesem Jahr einen Support-Aufruf, weil das dortige CSD-Bündnis u.a. einen Drohbrief erhalten hat, in dem queeren Menschen das Existenzrecht abgesprochen wurde.

Vor ca 3 Wochen berichtete die EJZ von einem Vorfall. Ein Transmann wurde in Clenze, in Gegenwart seiner Tochter, transfeindlich beleidigt.

Und an dieser Stelle muss ich von meiner geplanten Rede abweichen, kann sie nicht einfach fortsetzen. Warum? Es hat auch hier heute einen Übergriff gegeben. Eine Person beschimpfte uns Teilnehmende als Pädophile. Hier in Lüchow. Unglaublich, aber leider wahr. Damit ist klar, auch das Wendland ist kein geschützter Raum für uns.

Wenn vor jedem verliebten Blick, vor einer Umarmung, vor einem Kuss im öffentlichen Raum zuerst die Umgebung gecheckt werden muss, wenn bestimmte Orte aus Angst vor Gewalt gemieden werden, um nicht Opfer von homo- und transphoben Vorfällen zu werden, dann ist das eine erhebliche Einschränkung von Freiheit.

Oft handelt es sich bei homophoben oder transphoben Straftaten um sogenannte Hasskriminalität.

Diesem Bereich wurden 2021 = 870 Fälle zugeordnet,

2022 waren es schon 1005 Fälle.

Dabei geht es nicht nur um die angegriffene Person, es geht auch darum , **ganze Bevölkerungsgruppen** einzuschüchtern.

Allein der Anblick einer Drag Queen, einer trans Person, eines lesbischen oder schwulen Paares kann Gewalttäter motivieren, brutal zuzuschlagen.

Ihre Legitimation beziehen die Täter für sich aus einem **selbstfantasierten** Mehrheitswillen, queere Menschen gelten ihnen als minderwertig und vogelfrei.

Die denken, sie tun was fürs Gemeinwohl!!!

Und während u.a. **Discounter den Pride Month zelebrieren, feiert die AFD den Stolz Monat** und bietet ihren Wähler*innen Parolen an wie:

„Wir zeigen schwarz-rot-gold für Deutschland, gegen Regenbogenmist und Genderirrsinn, Schwarz-rot-gold ist bunt genug, Runter mit der Regenbogenflagge“ ... und so weiter...

Rechte Parolen werden in Deutschland zunehmend „salonfähig“. Das ist ein Problem, auch weil Rechts anti-queer ist.

Ein Völkische Siedler unterrichten Geschichte (Anmerkung: diese Information ist leider falsch. Anscheinend unterrichtet die Person mittlerweile dieses Fach nicht mehr, ist aber weiterhin an der KGS tätig) an der KGS in Clenze.

Mir fehlt die tägliche Gegendemo der betroffenen Elternschaft und der Schüler*innen.

Was es braucht ist jeden Tag ein solidarisches Aufstehen gegen rechts.

Ich brauche **keinen** starken Mann, auch nicht in Krisenzeiten, ich brauche **eine starke solidarische Gemeinschaft**.

Keine weiteren AFD Landräte mehr, keine weiteren AFD-Bürgermeister.

In unseren eigentlich links-solidarischen Sharinggruppen hühnern Personen rum, die sich dem **Gemeinwohlstaat Königreich Deutschland** zuordnen. **Schmeißt sie raus!**

Wer will, dass wir hier weiter unter demokratischen Verhältnissen und in Unterschiedlichkeit und Vielfalt leben können, muss jetzt den Mund aufmachen.

Keine Toleranz für Intolerante.

Keinen Fußbreit dem Faschismus.

Vielen Dank.